Mit Gastauftritten unterwegs:

Lesungen mit Veronika Pernthaner
aus ihren beiden Büchern

„HERZSTREIFEN“ UND „WÜNSCHE“

Gedichte über Liebe und Abschied, Mütter und Kinder, Gärten und Jahreszeiten. Den LeserInnen ans Herz und an die Brust gelegt von der Salzburger Lyrikerin und Theaterfrau Veronika Pernthaner in ihrem zweiten Gedichtband. Liebevoll und sensibel ergänzt durch die Arbeiten der Malerin Michaela Zorn-Moisl. In ihrer Zusammenarbeit setzen die beiden einen lyrischen und farbenprächtigen Kontrapunkt zur Kälte und Uniformität des Alltags.
Begleitet durch Simone Vielinger (Gesang) und Reinhold Schmid (Gitarre)
Edition Garamond

Pressestimmen:
Ein viel versprechendes Lyrikdebüt. Der Abtenauerin gelingt es, mit wenigen Worten teilweise durchaus witzig das Wesentliche zu thematisieren. Mit ihrer Sprachmelodie fesselt sie das Publikum
(Fröschl, Tennengauer Nachrichten).

Die Dichterin Veronika Pernthaner verzauberte mit ihren eigenen Texten, gemeinsam mit Eva Kastner an der Harfe, das Publikum
(Flachgauer Nachtrichten).

Der Lesung lauschte ein sehr interessiertes Publikum, das von den Gedichten ebenso angetan war, wie von den Harfenklängen der wunderbaren Eva Kastner.
(Bezirksblatt Tennengau).

Veronika Pernthaner ließ ihre Worte wie Tropfen in die Stille des Raumes fallen. Sie gab dem Zuhörer Zeit zum Nachdenken, denn ihre Inhalte fordern volle Aufmerksamkeit. Sie reiht keine unnötigen Phrasen aneinander, sie formt präzise Aussagen, deren Gehalt oft hinter den Worten oder zwischen den Zeilen zu finden ist, zeigt sich als Frau mit großem Herzen, als jemand, der Kenntnis besitzt und Einsicht in die Gesetze des Lebens gewonnen hat HPP Wimmers Projektionen seiner Bilder auf die Leinwand untermalen nicht nur die Lyrik, sondern verdichten ihre Aussagekraft Eva Kastner spann den lyrischen Stimmungsfaden weiter und wertete die Wortmelodie mit dem musikalischen Kontrapunkt auf. Ein inhaltsreicher Abend voller Poesie und Feinsinnigkeit. Aumiller.
(Reichenhaller Tagblatt).

Pernthaners Lyrik zeichnet sich durch einen überaus sensiblen Blick auf die Welt aus. Sie lässt sich dabei nicht von oberflächlichen Fassaden blenden. Pernthaner setzt ihre Sprache wohl dosiert ein und verlässt sich ganz auf stille Töne.
(Kulturforum, Salzburger Woche).